

# Chur schlägt Bülach mit 16:2 und bleibt oben: ein Pyrrhussieg?

Mit dem Steinzeit-Resultat von 16:2 (8:1, 4:1, 4:0) kanterte der EHC Chur vor 3208 Fans den EHC Bülach nieder und bleibt damit in der NLA. Es ist das erste Mal, dass es den Bündnern – nach zwei erfolglosen Anläufen – gelungen ist, im Oberhaus die Ligazugehörigkeit zu wahren. Doch ob es nicht zu einem Pyrrhussieg werden wird?

Von Georges Dreifuss

Das erste Drittel glich einem wahren Scheibenschüssen: 4:0 nach weniger als sechs Minuten und gar 8:0 nach etwas mehr als 15 Minuten. Die Churer spielten von Anfang an äusserst konzentriert und aggressiv, während umgekehrt die Bülacher gelinde gesagt den Schlaf des Gerechten schliefen. So mussten die Tore ja wie reife Früchte fallen. Besonders tat sich in den Anfangsminuten der über 37jährige Guido Lindemann hervor, der offenbar bei seinem Abschied vom Spitzeneishockey speziell motiviert war. Der künftige Arosener Juniorenobmann erzielte das erste und dritte Tor selbst und gab zum 4:0 und später zum 13:2 sowie 14:2 den entscheidenden Pass.

Wie ratlos sich der EHC Bülach gestern präsentierte, zeigt auch die Szene nach der ersten Drittelpause: Weil die Zürcher zu lange in der Kabine weilten, erhielten sie

von Schiedsrichter Megert eine Zweiminutenstrafe wegen Spielverzögerung aufgebremst. Und Torhüter Carlo Buriola wollte sich – begreiflicherweise – mehrmals auswechseln lassen, doch sein Ersatz Urs Morger quittierte dies jeweils mit einem Lächeln.

In besonders guter Laune zeigten sich gestern abend neben Guido Lindemann auch Bobby Lavoie und Riccardo Signorelli. Lavoie erzielte allein fünf Tore, Signorelli davon drei (dazu ein Assist). Der Kanadier, der zum EV Zug wechseln wird, bestritt, wie auch Markus Bachschmied (Olten oder Ajoie), Edgar Salis (Bern), Sandro Capaul (Davos), Marco Bayer (Zürcher SC), Beat Jeuch (Rücktritt), Claudio Micheli (Bern), René Müller (EV Zug) und Guido Lindemann (Rücktritt) sein letztes Spiel in den Farben des EHC Chur; dazu gesellen sich noch der gestern erneut zum Zuschauen verurteilte Theo Wittmann (Ambri) und Ersatztorhüter Reto Zuccolini (?). All diese Akteure verabschiedeten sich mit einer sehr guten Leistung vom Churer Publikum, nicht zuletzt auch Torhüter Markus Bachschmied, der von den Fans gar mit Sprechchören gefeiert wurde.

Apropos «feiern»: Nach dem Match wurden alle wegziehenden Spieler von den Fan-Clubs des EHC Chur mit Präsenten geehrt. Bobby Lavoie wurde auf den Schultern einiger Teamkameraden herumgetragen, und Guido Lindemann drehte zusammen mit Junioren aus den Klubs

(Arosa, Kloten, Ambri und Chur), bei denen er im Laufe seiner grossen Karriere gespielt hat, eine (verdiente) Ehrenrunde. Auch wenn die Stimmung im Hallenstadion nach dem Match gewiss nicht überbordete, so wurde das Eis doch von zahlreichen Fans überflutet.

## Ein Pyrrhussieg?

So erfreulich der Ligaerhalt des EHC Chur aus Sicht des Bündner Eishockeys auch sein mag, die Frage, ob es sich dabei nicht um einen Pyrrhussieg handelt, ist wohl berechtigt. Denn mit der Mannschaft, wie sie sich jetzt abzeichnet, wird der Ligaerhalt nächste Saison nur äusserst schwierig zu realisieren sein. Auch neutrale Beobachter sprechen bereits, in einem gewissen Sinne wenigstens, von einer «Verfälschung der NLA-Meisterschaft», nachdem der Vorstand des EHC Chur offensichtlich nicht bereit ist, die Substanz des Teams auch nur einigermassen zu erhalten. Von den Namen (Peter Martin, Thomas Locher, Sascha Bleiker, Mathias Holzer, Sacha Ochsner, Axel Heim) her, die bisher bekannt wurden, lässt sich einfach nichts anderes sagen. In der Nationalliga B hätte man da vielleicht noch von sinnvollen Verstärkungen sprechen können, wohl kaum aber in der obersten Spielklasse. Denn schliesslich hat der EHC Chur heuer auch mit einer viel stärkeren Mannschaft die Qualifikation für die Playoffs nicht geschafft.

## «Wollten nicht den Richter spielen»

«Man soll die Feste feiern, wie sie fallen.» So dachten die Churer Spieler gestern abend nach dem erreichten Ligaerhalt. Und das, obwohl es die Bülacher den Churern nicht allzu schwer gemacht hatten. Der zweifache Churer Torschütze René Müller – er wurde gestern nach dem Spiel wie elf weitere Kollegen vom EHC-Chur-Fan-Klub verabschiedet – meinte: «Es war schön, dass wir schnell in Führung gehen konnten, womit die Leistungsbereitschaft der Bülacher immer mehr nachliess. So mussten wir nicht noch einen knüppelhaften Match mit letztem Einsatz spielen.» Auf seine zwei Jahre in Chur angesprochen, sagte der Innerschweizer: «Es waren zwei Superjahre. Im ersten Jahr erlebte ich den Aufstieg und diese Saison nun den Ligaerhalt. Jetzt hoffe ich nur noch, dass Goalie Markus Bachschmied möglichst einen guten A-Klub findet.»

\*

Trotz der Kanterniederlage war in der Kabine der Bülacher nichts von Niedergeschlagenheit zu sehen, im Gegenteil. Dazu Bülach-Trainer Rick Alexander: «Ajoie hat uns beim Theater mit dem unberechtigten Wiederholungsspiel zwei Punkte gestohlen. Wir wollten den Kampf um den Ligaerhalt und den Aufstieg nicht beeinflussen, wir wollten nicht Richter spielen.

### Chur – Bülach 16:2 (8:1, 4:1, 4:0)

Hallenstadion. – 3208 Zuschauer. – SR: Megert, Baumgartner/ Suter.

Tore: 2. Lindemann (Marco Capaul) 1:0. 3. Joseph (Sandro Capaul, Signorelli) 2:0. 4. Lindemann (Müller) 3:0. 6. Micheli (Lindemann) 4:0. 9. Stocker (Joseph) 5:0. 13. Lavoie (Micheli, Schädler) 6:0. 14. Signorelli (Stocker) 7:0. 16. Signorelli 8:0. 18. Blöchlinger 8:1. 25. Schädler (Lavoie) 9:1. 34. Lavoie (Joseph/ Ausschluss Jäggi) 10:1. 35. Signorelli (Sandro Capaul) 11:1. 37. Lavoie (Schädler) 12:1. 40. Markus Studer (Allison) 12:2. 43. Müller (Lindemann, Stoffel) 13:2. 47. Müller (Lindemann) 14:2. 47. Lavoie 15:2. 60. Lavoie (Schädler, Stoffel) 16:2.

Strafen: 4mal 2 Minuten gegen Chur, 5mal 2 Minuten gegen Bülach.

Chur: Bachschmied; Stoffel, Edgar Salis; Stocker, Sandro Capaul; Bayer, Jeuch; Schädler, Lavoie, Micheli; Derungs, Signorelli, Joseph; Lindemann, Müller, Marco Capaul; Reto Salis.

Bülach: Buriola; Bärtschi, Goumaz; Bünler, Gull; Brandi, Reus; Jäggi; Allison, Tsujiura, Markus Studer; Rüger, Blöchlinger, Thomas Studer; Vukasovic, Guyaz, Sahin.

Bemerkungen: Chur ohne Wittmann (krank) und Ackermann (gesperrt), Bülach ohne Kossmann, Jäggi und Doderer (alle verletzt).

bau ist, konnten wir zudem in den letzten Tagen überhaupt nicht mehr trainieren. Wir sind nun froh, dass die Saison vorbei ist und alle Spieler die letzte Partie heil überstanden haben. Zum EHC Chur ist zu sagen, dass die Mannschaft zu Recht in der NLA bleibt. Die Bündner waren in dieser Auf-/Abstiegsrunde das beste Team.»

\*

Schmecken liess sich das Saisonende auch EHC-Chur Präsident Thomas Domenig. Doch auch dieser Kantertsieg und der nun geschaffene Ligaerhalt wird wenig daran ändern, dass Chur bei den Transfers nur sanft zupacken wird. Und dies, obschon die Fans in Richtung Donatorenraum immer wieder skandierten: «Wir wollen Bachschmied...» Zu den anstehenden Transfers sagte der EHC-Chur-Präsident: «Mehrere Spieler haben uns für die Nationalliga A zugesagt. Jetzt wissen wir, dass wir im Oberhaus bleiben, in den nächsten Tagen kann TK-Chef Köbi Gross auch handeln. Aber es werden nur junge Talente sein, die nach Chur kommen. Wenn ich den Klub in einem Jahr schuldenfrei abgeben will, dann kann ich bei den Transfers nun nicht wieder 'Gas' geben. Sonst geht die Übergabe dann doch nicht schuldenfrei über die Bühne.» Hanspeter Rennhard

Deshalb sollten auch Olten und Chur diese beiden Punkte haben. Wir spielten diese beiden Partien einfach zu Ende, mehr nicht. Weil die Eishalle in Bülach im Um-

Kommentar

Das wäre eigentlich ein Grund zum Feiern

Im dritten Anlauf ist es dem EHC Chur endlich gelungen, sich in der NLA zu behaupten. Und dies mit einer Mannschaft, die wesentlich tiefer dotiert war als die beiden vorherigen und aus vielen jungen und eigenen Akteuren bestand. Das wäre eigentlich ein Grund zum Feiern, ist es aber nicht. Denn die Hoffnungen, welche man noch vor Jahresfrist hegen konnte, dass Chur mit einer vernünftigen Personalpolitik sowie einer vorzüglichen Juniorenabteilung schon in Bälde zu einem mittelmässigen A-Team à la Zug oder ZSC werden könnte, wurden in den vergangenen Wochen und Monaten jäh geknickt. Das total an unserer Zeit vorbelebende Transferreglement ist grossenteils schuld daran, dass die Erfolgsmannschaft von heute nun ausblutet. So ist es bei der heutigen Wirtschaftslage doch völlig pervers, dass verschuldete Vereiner Spieler von Bündens Metropole weglocken und sie mit Gehältern bestücken, die von Führungskräften in bedeutenden Unternehmen nicht mehr fern sind. Dass die Gejagten dazu nicht nein sagen. «ds Füferli und ds Weggeli» gleichzeitig abholen und so sportlich wie auch finanziell gesichert sind, ist logisch. Sonneklar ist auch, dass es sich der EHC Chur gar nicht leisten kann und will, bei dieser gefährlichen Preistreiberei mitzubieten. Deshalb ist die Nationalliga gefordert, endlich etwas zu unternehmen. Andernfalls wird die Meisterschaft bald zur reinsten Farce, was die Schweizer Eishockeybewegung um Jahre zurückwirft. Daran, dass im Herbst eine Saison auf uns zukommt, die mit Chur die wohl jüngste NLA-Mannschaft aller Zeiten sehen wird, welche wohl schon jetzt in die Abstiegsrunde prophett werden muss, ist allerdings auch der heisse Vorstand unter der Führung von Thomas Domenig nicht unschuldig. So wurden bet etlichen Spielern, die sehr gerne geblieben wären, die Verhandlungen verschlüsselt, andere mussten diesbezüglich eine ziemliche Arroganz erfahren. Es ist doch jammer-schade, dass Domenig, ohne dessen Engagement die jeweiligen Aufstiege in die NLA gar nicht möglich gewesen wären, sich nun um die sportlichen Früchte seiner Arbeit bringt. Marcel Allemann

Chur schrieb Eishockey-Geschichte

Auf-/Abstiegsrunde NLA/B: EHC Chur - EHC Bülach 16:2 (8:1, 4:1, 4:0)

Im Hallenstadion wurde gestern Abend Churer Eishockey-Geschichte geschrieben. Zum ersten Mal im dritten Anlauf gelang es den Bündnern, sich in der NLA zu halten. Mit einem ungefährdeten 16:2 (8:1, 4:1, 4:0)-Sieg über ein wenig motiviertes Bülach sicherte sich die Mannschaft von Alex Andjelic den Klassenerhalt. Erfolgreichste Torschützen auf Churer Seite waren Riccardo Signorelli mit drei und - ein letztes Mal - Bobby Lavoie mit fünf Treffern.

Die Freude der 3208 Zuschauer im Churer Hallenstadion mischte sich mit Ratlosigkeit und Kopfschütteln. Gewiss, der EHC Chur verabschiedete sich mit einer Eishockey-Gala von seinen Zuschauern. Gewiss, die Bündner steigerten sich in einen wahren Spielrausch. Und doch: War das eine Gala oder eine Farce? Denn der EHC Bülach zeigte nie auch nur Ansätze, sich gegen die Schlappe zur Wehr zu setzen. Die Stürmer bewegten sich mit der Spritzigkeit von Weinbergssnecken, und die Verteidiger wirkten nach Sodom umgewandelt hatte.

So war die Partie entschieden, ehe die Zürcher überhaupt bemerkt hatten, dass Eishockey gespielt wurde. 1:0 nach 1:59, 2:0 nach 2:52, 3:0 nach 3:25 - dreimal kombinierten sich die Churer durch die inexistenten Bülacher Defensivreihe durch weiche Butter, dreimal hatte der bedauernswerte Carlo Burtola im Bülacher Tor nicht den Hauch einer Abwehrchance. Bei allem Respekt vor und aller Freude über die Leistung der Churer - so schlecht wie gestern Abend kann Bülach gar nicht sein!!

Lindemanns Abschied

Vor allem Guido Lindemann - wirkungsvoll unterstützt von René Müller und dem für den gesperrten Ackermann in den dritten Sturm vorgerückten Marco Capaul - schien sich für sein Abschiedsspiel



Im letzten Nationalliga-Spiel für Guido Lindemann kam selbst der Routinier noch zu einem Treffer: Der Routinier erzielte den dritten Treffer. (Kj)

nochmals einiges vorgenommen zu haben. Er rackerte wie in seinen alten Tagen, bewies ein gutes Auge für den freien Mann und zeigte einmal mehr, dass er trotz seiner 37 Lenze noch nicht zum alten Eisen gehört. Sehenswert war einmal mehr auch die Leistung von Riccardo Signorelli, der in der Aufstiegsrunde so richtig aufblühte. Der brillante Techniker spielte mit seinen Gegnern regelmässig «Katz und Maus» und erzielte drei wunderschöne Treffern.

«Dienst nach Vorschrift»

Nicht nur Lindemann, auch Spieler wie Lavoie, Müller oder Micheli legten sich zum Abschied vom EHC Chur nochmals tüchtig in die Riemen. Dass die Bülacher nie einen ernstzunehmenden Gegner abgaben, soll die Leistung des EHC

Chur keineswegs schmälern. Aber es war offensichtlich, dass den Zürchern nichts, aber auch gar nichts daran lag, dem HC Ajoie allfällige Schützenhilfe zu leisten - zu gross war der Ärger über den Protestmatch in Pruntrut. Was die Spieler des EHC Bülach im Churer Hallenstadion boten, grenzte an Bumstreicherei. «Dienst nach Vorschrift», um es mit den Worten eines Zuschauers auszudrücken.

Erst nach der ersten Pause schienen sich die Bülacher darauf zu besinnen, dass sie eigentlich nach Chur gekommen waren, um Eishockey zu spielen. Die Zürcher gingen sogar soweit, dass sie den einen oder anderen Körperkontakt (!) riskierten. Dennoch waren es weiterhin die Churer, welche das Spiel diktierten. Die weiteren Tore fielen denn auch mit schöner Regelmäs-

sigkeit. Dass sich beim Stande von 10:1 - «das Stängeli» besorgte Lavoie in Überzahl - die eine oder andere Unaufmerksamkeit in die Churer Defensive einschlich, ist zu verzeihen. Zudem verließ der scheidende Markus Bachschmid seiner Mannschaft ein letztes Mal die nötigen Rückhalt. Die Sprecherchöre «Domenig, Domenig, wir wollen Bachschmid!» blieben auch seinem Nachfolger Peter Martrin, der sich das Spiel auf der Tribüne ansah, nicht verborgen...

Gelungener Schlusspunkt

Fazit: Die Churer setzten einen versöhnlich stimmenden Schlusspunkt unter eine an sich weiter freudliche Saison - und der EHC Bülach half ihnen dabei. Sandro Compagno